

Ein Fieber, das wirklich glücklich macht

Wädenswil: Die Seniorenbühne bot vollen Einsatz im «Theaterfieber»

Begeistert, lang anhaltend und voll Respekt für die glanzvollen Leistungen im Stück «Theaterfieber» war der Applaus, mit dem die Besucherinnen und Besucher den Mitgliedern der Seniorenbühne Zürich für die amüsante Aufführung im Etzel-Saal dankten.

EDITH ESCHMANN

Ein neuer Sponsor, notabene ein Senior, habe die Kosten für die Durchführung der Seniorenbühne, die vor kurzem stattfand, übernommen, berichtete in der kleinen Begrüssungsansprache Ruedi Bachmann. Der noch immer herrlich nach Farbe duftende Etzel-Saal war vollbesetzt, der Gong verdämmert. Unter der Regie von Denys Seiler begann «Theaterfieber» von Ruth Kummer-Burri, das Spiel, das zu Beginn, doch nur zu Beginn, eher traurig stimmte.

«Und obe dure und une dure»

Wie ein Häuflein Elend sitzt die Mutter der Heimleiterin gegenüber, Sohn und Schwiegertochter haben sie hierher gebracht. Zuhause war nicht mehr Platz genug für sie. Überzeugend spielt Anny Wüthrich, die, wie später von der Gruppenleiterin Ursula Schroeder zu vernehmen war, 85-jährig ist, die Rolle der Mutter Bürki. Das graue Hütchen sitzt tief im Gesicht, die Tränen rollen, das Publikum leidet mit. Nächste Szene: spot-



Die Seniorenbühne begeisterte mit einem amüsanten Theaterspiel. Rechts Helmut Wüest aus Au. zvg

tend und witzelnd kratzen die rüstigen Pensionäre Emil, Helmut Wüest, Au, und Fritz das Beschäftigungsprogramm des Heims an, Weben war angesagt. «Und obe dure und une dure» mit dem Schiffchen kommandiert die Weblehrerin.

Fertig jetzt mit dem organisierten Leben für «Halbdubeli», finden die zwei, etwas Superkreatives musste her, ein Theater wollten sie inszenie-

ren. Schnell werden die begeisterten Mitpensionärinnen und -pensionäre vom Theaterfieber gepackt. Unter ihnen auch die neu eingetretene Mutter.

Roter Schleierhut beendet Flirt

Viel Spass, viele Lacher und Zwischenapplaus begleiten die amüsante, witzige Einstudierung des Stücks «D Badekur». Dabei knistert und kribbelt es nicht bloss zwischen Emil

und Frau Bürki, da ist auch noch Frau Dr. Möhlin, die den Charmeur in so genannt philosophisch-existenzielle Gespräche verwickelt. Das Ende der Flirts naht im eleganten roten Schleierhut Emils Frau. Surrile Kostümierungen, Requisiten, Premierenhektik und Entspannungsübungen sowie der Besuch des Sohnes und der Schwiegertochter sorgen für chaotische Verwirrungen, aber auch zu Erkenntnis und Selbstbestätigung. Jedenfalls lässt sich Frau Bürki durch nichts davon abbringen, weiter im Heim zu leben und Theater zu spielen, hier wird sie nämlich gebraucht.

Theater spielen, wertvolles Hobby

70 Aufführungen von «Theaterfieber» gehen insgesamt in dieser Saison über die Bühne, sie schaffen unter den Mitspielern ein wertvolles soziales Netz und neue Impulse, erklärte Ursula Schroeder.

Hochachtung gebührt den Mitspielerinnen und Mitspielern, die alle längst pensioniert sind, für ihre schauspielerischen Superleistungen. Mit einer Hommage an Hedi Wehrli (Autorin) und Joe Stadelmann (Regisseur) wird in der nächsten Spielsaison das Märchen für Erwachsene «Wer haut uf d Pauke» das 25-Jahr-Jubiläum der Seniorenbühne gefeiert. Regisseurin wird die von den Freunden des Volkstheaters Wädenswil bestbekannte Bettina Schmid sein.